

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe

Geschichte der Stadt und ihrer Verwaltung

1715 - 1830

Weech, Friedrich

Karlsruhe, 1895

Vom Hofe

[urn:nbn:de:bsz:31-17279](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-17279)

Vom Hofe.

Große Freude herrschte unter der Bürgerschaft, als die Markgräfin Amalie am 11. April von Bruchsal wieder zu längerem Aufenthalt nach Karlsruhe zurückkehrte und von ihrem Palais in der Langen Straße, nahe beim Mühlburger Thor*), Besitz ergriff. Schon in Durlach wurde die Markgräfin von der Karlsruher berittenen Bürgergarde eingeholt, mit einer kurzen Anrede begrüßt und nach der Residenz geleitet, wo die hohe Frau von sämtlichen Bürgerkorps, die an ihrem Palais aufmarschiert waren, mit türkischer Musik empfangen wurde. Abends wurde dem Palais gegenüber eine mit Inschriften gezierte 50 Schuh hohe Pyramide erleuchtet. Anfänglich war dieses Palais nur zu einem Absteigequartier bestimmt, da es nicht sehr geräumig war. Doch gefiel der Markgräfin der Aufenthalt in der Residenzstadt bald wieder so gut, daß sie Mittel fand, auch in den beschränkten Räumen viele Gäste bei sich zu sehen. Täglich lud sie einige Personen zu Tische, zweimal wöchentlich war größere Tafel, jeden Sonntag nach Tische Empfang aller bei Hofe vorgestellten Damen und Herren.

Im April 1807 sah sich der Großherzog zur Stiftung eines ausschließlich militärischen Verdienstordens für Offiziere und von Verdienstmedaillen für Unteroffiziere und Soldaten, des Karl Friedrich-Ordens, bewogen, mit dessen Insignien geschmückt er am 26. April zum ersten Male selbst erschien, während gleichzeitig an den Erbgroßherzog und eine größere Anzahl im Felde stehender Offiziere und Soldaten eine Verteilung von Ordenskreuzen und Medaillen erfolgte. Wie die mit der Ordensstiftung verbundene Feierlichkeit, so berührte die dem Hofe näher stehenden Kreise der Einwohnerschaft Karlsruhes auch die festliche Belehnung des Fürsten Karl Alexander von Thurn und Taxis mit der ihm bereits im Jahre 1806 als Thronlehen übertragenen Würde eines Großherzoglich Badischen Erblandpostmeisters. Als Stellvertreter des Fürsten war zur Belehnungshandlung der fürstliche dirigierende Geheime Rat Freiherr von Wrintz-Berberich in Karlsruhe erschienen und hatte, zum Schlosse feierlich eingeholt, in Gegenwart der Großherzoglichen Familie, des Staatsministeriums und des gesamten Hofstaates das

*) Wo sich später die Hofapotheke befand, jetzt Kaiserstraße 124.

Lehen empfangen. Der Pomp der Auffahrt des fürstlichen Vertreters bot der Neugierde des Karlsruher Publikums ein hochermühtes Schauspiel.

Der Krieg im Jahre 1807.

Im Laufe des Jahres 1807 machten sich die kriegerischen Zeitläufe auch den Karlsruhern wieder unmittelbar bemerklich. Am 8. Mai erließ der Stadtkommandant Generalmajor von Eck einen „Wiss an die Bürgerschaft der Residenzstadt Karlsruhe,“ daß das bisher hier bequartiert gewesene Garnisonsregiment von Lindheim werde nach Durlach verlegt, dagegen ein zur Ergänzung des Feldkorps bestimmtes Detachement von 400 Mann hier werde zusammengezogen und bei der Bürgerschaft bis zu seinem Abmarsch auf freie Hausmannskost einquartiert werden“, und am 14. Mai eröffnete Bürgermeisteramt und Stadtrat der Bürgerschaft ein von der Stadtkommandantschaft an das Oberamt und von diesem dem Bürgermeisteramt übergebenes neues Einquartierungs-Reglement. Die wichtigste Bestimmung desselben war die, daß es künftig keinem Einwohner, der Quartier zu tragen schuldig ist, gestattet sei, die ihm zugewiesenen Soldaten außer seinem Hause unterzubringen oder sich durch baares Geld mit denselben abzufinden. Demgemäß waren Massenquartiere durchaus verboten und sollte die Verpflichtung, die Soldaten im eigenen Hause der Quartierpflichtigen unterzubringen, nur ausnahmsweise gegenüber verheirateten Unteroffizieren und Soldaten oder bei Durchmärschen fremden Militärs nicht in Kraft treten. Die Quartierpflicht lag zunächst den Hauseigentümern ob, denen anheimgestellt war, ihre Mieter zu entsprechender Beteiligung an der Quartierlast heranzuziehen.

Neben der Formierung des Ersatzdetachements, welches bestimmt war, in Bälde den kürzlich zur Kompletierung des badischen Haupt-Auxiliarkorps abgegangenen Truppen auf der Etappenroute nach Danzig zu folgen, wurde gleichzeitig in Karlsruhe ein Reservekorps mobil gemacht, um zu der Reserve- oder Observationsarmee des Reichsmarschalls Brune zu stoßen und bei derselben zu bleiben, ohne sich mit dem Danzig belagernden Hauptkorps zu vereinigen. Am 5. Juni morgens 6 Uhr marschierte dieses 1500 Mann starke Reservekorps unter Befehl des Oberstlieutenants und Generaladjutanten